

Kleine Erinnerung an Osterfeuer

AKTION Förderverein Gemeinschaftsplatz Rüstersiell baut Zelt wieder auf



Vereinsmitglieder Daniel Schmidt-Wulff, Heiko Schwarting und Heinz Richter (von links) haben sich mit Burkhard Poost (1. Vorsitzender) getroffen, um das Zelt hochzuziehen.

FOTO: POOST/P

VON JENNIFER FIOLA

RÜSTERSIEL – Rüstersieller hatten die Idee, aus dem traditionellen Osterfeuerplatz mehr zu machen. 1982 wurde dazu der „Förderverein Gemeinschaftsplatz Rüstersiell“ gegründet.

Im Laufe der Jahre entstanden in freiwilliger Arbeit und überwiegend aus Spenden ein Spielplatz, ein Bootssteg, eine Fahrrad-Bahn, eine Basketballanlage, ein Bolzplatz, ein Volleyballplatz, zwei Torwände, zwei Jugend-/Lümmelbänke, Vereinsgebäude und Wege mit zahlreichen Bänken. Das Gelände wird

seitdem für viele Veranstaltungen genutzt. Doch was wäre das Gelände ohne das rot-weiße Zelt? Das dachte sich der Förderverein Gemeinschaftsplatz Rüstersiell und baute auch in diesem Jahr das Zelt wie in den Jahren zuvor für die Sommermonate auf.

„An sich machte es ja wenig Sinn, zu Zeiten von Corona, wenn wir ohnehin den Grillplatz nicht zur Verfügung stellen dürfen, das Zelt hochzuziehen. Aber wir haben uns gesagt, dass es den Platzbesuchern sicher gefällt und vielleicht auch etwas Mut macht, wie gewohnt bei

schönem Wetter das rot-weiße Zelt zu sehen. Und wenn es regnet, freuen sich Herren und Frauen, wenn sie sich unterstellen können“, erklärt Burkhard Poost, 1. Vorsitzender des Fördervereins. „Die leuchtenden Farben des Zelts sind auch das Erkennungsmerkmal von Rüstersiell. Das Zelt ist eines der ersten Aktionen des Vereins. Das Zelt habe ich schon auf Bildern von 1982/1983 gesehen“, so Poost.

Normalerweise hätten er und die Vereinsmitglieder es am Tage der Sträuchersammlung mit dem Kran am Lkw hochgezogen, in diesem Jahr

musste es von Hand mit dem Flaschenzug sein. Während sie für den Zelt-Aufbau in den Vorjahren mit Hilfe des Lkw ein paar Minuten gebraucht hätten, habe es nun deutlich länger gedauert. „Mit dem Flaschenzug über drei Stunden“, so Burkhard Poost.

Im Zelt können sonst bis zu 80 Personen feiern. Gebucht wird der Platz zum Beispiel von Geburtstags- oder Hochzeitsgesellschaften oder von Schulklassen, Kegel- und Gesangvereine. Mehrere Grills, Tische und Bänke, Toiletten sowie eine komplette Küche mit Kühlschränken stünden zur Verfügung.